



DGÄPC – NEWSLETTER

Berufsrecht: Streit um fachfremde Betätigung Hamburger Gericht verbietet MKG-Chirurg Brust-OPs



griffe an der Brust vornahm. Im Verfahren vor dem Hamburger Berufsgesichtshof für Heilberufe (HBG) berief sich der Arzt auf seine Berufsausübungsfreiheit (Art. 12 GG) und wies die Anschuldigung mit der Begründung zurück, dass Brust-Operationen weniger komplex seien als Eingriffe seines eigenen Fachgebietes – ohne Erfolg. Das HBG verhängte eine Geldstrafe und untersagte ihm die Tätigkeit auf dem Gebiet der ästhetisch-plastischen Chirurgie.

Unter Berufung auf die Freiheit der Berufsausübung reichte der Chirurg daraufhin Verfassungsbeschwerde ein. Sein Argument: Die Operationstätigkeit sei zwar teilweise fachfremd, könne ihm aber nicht unabhängig von ihrem Um-

fang untersagt werden. Da der Anteil der außerhalb seines Fachgebietes vorgenommenen Eingriffe nur rund 1,5 Prozent seiner gesamten medizinischen Tätigkeit ausmache, werde die Qualität der fach eigenen Fähigkeiten und Kenntnisse dadurch nicht bedroht. Dieser Argumentation folgte das Bundesverfassungsgericht in seinem Beschluss vom 1. Februar 2011. Demzufolge verletzen die Entscheidungen des HBG die durch Art. 12 GG geschützte Berufsfreiheit des Beschwerdeführers.

Auf Grundlage der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes wurde der Fall an den Berufsgesichtshof in Hamburg zurückverwiesen, ein abschließendes Urteil steht noch aus.

Darf ein Facharzt Behandlungen außerhalb seines Fachgebietes durchführen? Diese Frage wird im ärztlichen Berufsrecht scheinbar eindeutig beantwortet: Die Heilberufe- und Kammergesetze der einzelnen Bundesländer schreiben vor, dass Ärzte sich mit dem Führen eines Facharztstitels an die Grenzen ihrer jeweiligen Weiterbildungsordnungen binden und nur in ihrem Fachgebiet tätig werden dürfen. In Notfällen ist ein Tätigwerden auf einem anderen Gebiet natürlich erlaubt.

Das Bundesverfassungsgericht entschied bereits 1972 zugunsten des fachärztlichen Beschränkungsgebotes (so genannter Facharztbeschluss). Dieses stelle zwar eine Einschränkung des verfassungsrechtlichen Grundsatzes der freien Berufsausübung dar. Die Einschränkung entspreche

aber vernünftigen Erwägungen des Gemeinwohls und sei insofern verhältnismäßig. Als ausschlaggebendes Kriterium gilt die Sicherheit des Patienten, der von seinem behandelnden Facharzt einen Tätigkeitsschwerpunkt auf dem entsprechenden Gebiet und damit die Einhaltung gewisser Qualitätsstandards erwarten darf.

Einen eindeutigen Fall der Gebietsübertretung registrierte die Ärztekammer in Hamburg und strengte ein Verfahren gegen einen Mund-Kiefer-Gesichtschirurgen an. Dieser hatte über Jahre hinweg systematisch außerhalb seines Fachgebietes gearbeitet. Neben seiner fachärztlichen Tätigkeit leitete der MKG-Chirurg eine Privatklinik, in der er unter anderem Oberarm- und Bauchdeckenstraffungen sowie insgesamt rund 600 Ein-

Fachtagung Frühjahrsakademie in Potsdam



Erfahrungsaustausch ist eine der wichtigsten Grundlagen für Fortschritt, aber auch Qualitätssicherung, in der Forschung. Gerade auf so vielseitigen Gebieten wie der ästhetisch-plastischen Chirurgie profitieren Experten ungemein vom Kontakt zu ihren Kollegen. Die Frühjahrsakademie der Vereinigung der Deutschen Ästhetisch-Plastischen

Chirurgen (VDÄPC) hat sich als Forum des fachlichen Austausches auf höchstem Niveau einen Namen gemacht. In diesem Jahr findet die renommierte Fachtagung erneut in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie (DGÄPC) statt. Tagungsort der XI. Frühjahrsakademie ist Potsdam. Vom 31. März bis zum 2. April 2011 steht im Kongresshotel in der Brandenburgischen Landeshauptstadt die ästhetische Gesichtschirurgie im Zentrum der Aufmerksamkeit. Die Mitglieder der DGÄPC freuen sich auf spannende Vorträge und anregende Diskussionen mit ihren Fachkollegen.





Beratungskompetenz: Sensibilität gefragt

Interview mit Dr. Lutz Kleinschmidt

Herr Dr. Kleinschmidt, welche Bedeutung hat das Beratungsgespräch in der ästhetisch-plastischen Chirurgie?

Neben der gründlichen Anamneseerhebung und der körperlichen Untersuchung ist das Beratungsgespräch die Grundlage jeder Behandlung. Patienten legen ergebnisoffen und unverbindlich ihre Wünsche und Vorstellungen dar. Der Arzt schlägt auf Grundlage dieser Schilderungen sowie seines Eindrucks vom Patienten und den erhobenen körperlichen Befunden eine individuelle Behandlungsform vor und klärt über Risiken und Limitationen auf. Nicht immer ergibt sich nur eine einzige mögliche Therapie, so dass der Arzt auch Alternativen nennen sollte. Patienten werden hierdurch umfassend über mögliche Be-

handlungen und deren Kosten aufgeklärt.

Die Patientenbefragung der DGÄPC zeigt, dass eine steigende Zahl Patienten mehr als einen Facharzt zur Beratung konsultiert. Ein Zeichen wachsenden Misstrauens?

Nein, kein Misstrauen, sondern eher Verunsicherung durch die Informationsflut im Internet. Viele Patienten wenden sich an mehrere Ärzte, um dort Informationen vom Profi zu erhalten. Wenn dann zwei oder drei Ärzte ähnliche Auskünfte geben, ist das beruhigend. Die endgültige Entscheidung für einen Arzt wird danach meist aus dem Bauch heraus getroffen.

Welche „Soft Skills“ benötigt der Arzt für den Umgang mit seinen Patienten?

Die wichtigste Eigenschaft ist Empathie. Ich muss mich für meinen Patienten und sein Problem interessieren, nur dann können sich Patienten gut aufgehoben fühlen. Hierbei sind Einfühlungsvermögen und Sensibilität gefragt. Berufserfahrung und Lebenserfahrung helfen dabei, ein „Näschen“ für die Patienten zu entwickeln.

Inwiefern bereitet die Facharztausbildung auf die beratenden Tätigkeiten im Beruf vor?

Da die Beratung in allen medizinischen Fächern wichtig ist, spielt sie schon während des Studiums eine Rolle. In der Facharztausbildung kann man durch gutes Zuhören viel von erfahrenen Kollegen und Vorgesetzten lernen. Sehr hilfreich sind auch Weiterbildungen und psychologische Schulungen.

Sie helfen dabei, Patienten zu erkennen, die keine chirurgische sondern psychologische Hilfe benötigen.

Was sind Anzeichen dafür, dass ein Beratungsgespräch nicht „richtig“ verlaufen ist?

Wenn ein Patient sich bei mir über ein bei einem anderen Arzt schlecht verlaufenes Gespräch beschwert, dann meist, weil er das Gefühl hatte, dass dieser nicht richtig zugehört, sich keine Zeit genommen und die Fragen nicht eingehend genug beantwortet habe. Fühlt er sich nicht ernst genommen, wird der Patient in der Regel einen anderen Facharzt konsultieren.

Dr. Lutz Kleinschmidt ist Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie und Mitglied des Vorstandes der DGÄPC.

Dr. med. A. Ziah Taufig



Dr. med. A. Ziah Taufig ist Facharzt für Chirurgie, Plastische Chirurgie und Handchirurgie und leitet eine Praxisklinik für Plastische und Ästhetische Chirurgie in Köln.

Dr. Taufig wurde 1957 in der afghanischen Hauptstadt Kabul geboren. Nach seiner Schulzeit in Berlin studierte er Humanmedizin an der RWTH

Aachen. Anschließend absolvierte er seine chirurgische Facharztausbildung in Mönchengladbach. Zwischen 1991 und 1994 war Dr. Taufig als Assistenzarzt mit Oberarztfunktion an der Klinik für Plastische Chirurgie der Medizinischen Universität Lübeck tätig. Unter der Leitung von Professor Dr. med. G. M. Lösch ließ er sich dort zum Facharzt für Plastische Chirurgie ausbilden. Seit 1994 ist er als niedergelassener Plastischer Chirurg in der Kölner Innenstadt tätig. Zum kollegialen Austausch, sowohl in fachlicher als auch menschlicher Hinsicht, organisiert und leitet er seit zwölf Jahren die Sitzung der niedergelassenen Plastischen Chirurgen Nordrhein-Westfalens in Köln.

Der Chirurg pflegt den wissenschaftlichen Austausch durch

regelmäßige Teilnahme an nationalen und internationalen Kongressen. Dort hält er Vorträge unter anderem über die von ihm entwickelte wasserstrahlassistierte Liposuktion, eine mittlerweile weltweit anerkannte Methode zur Fettabsaugung. Dr. Taufig verfasste Beiträge für Standardwerke wie „Ästhetische Chirurgie“ oder „Liposuction“, ist Mitglied im Beirat des Journals für Ästhetische Chirurgie und Miterausgeber des „International Journal of Adipose Tissue“. Schwerpunktmäßig befasst sich der Facharzt mit Fillern und den damit verbundenen Komplikationen. Er führte mehrere histologische Studien zur intradermalen Reaktion nach Injektion von verschiedenen resorbierbaren Fillern durch und gründete das Online-Portal fillerwelt.de zur Erfassung

von Komplikationen nach Fillerbehandlungen.

Seit vielen Jahren ist Dr. Taufig im Bereich der ärztlich-humanitären Hilfe aktiv. Er ist Mitglied von Interplast Germany e. V. und pflegt gute Beziehungen zu verschiedenen humanitär ausgerichteten Organisationen. Seine Einsätze konzentrierten sich insbesondere auf Afghanistan und Pakistan sowie in den letzten zwei Jahren auch Afrika. Der plastische Chirurg nahm persönlich an Hilfseinsätzen teil und organisierte Spenden von Medikamenten und anderen medizinischen Hilfsgütern. Unter anderem operierte er in seiner Kölner Praxis Kinder, die in ihrer Heimat nicht ausreichend medizinisch versorgt werden konnten.





Pressespiegel

Februar 2011

Markt Schönheitsmedizin

(Financial Times Deutschland, 10.01.2011)



Financial Times Deutschland berichtet über die wirtschaftlichen Entwicklungen im Bereich der ästhetisch-plastischen Chirurgie und interviewt DGÄPC-Präsident Dr. Sven von Saldern zum Thema.

Sein Fett weg bekommen

(Lüdenscheider Nachrichten, 11.02.2011)

Lüdenscheider Nachrichten Dr. Joachim Graf von Finckenstein, Mitglied der DGÄPC, wird zum Thema Liposuktion interviewt (dpa-Meldung).

Mit der Liposuktion sein Fett weg bekommen

(Freies Wort, 16.02.2011)

Freies Wort

Das Freie Wort zitiert Dr. Joachim Graf von Finckenstein zum Thema Liposuktion.

Mit der Liposuktion sein Fett weg bekommen

(Südthüringer Zeitung, 16.02.2011)

stz Südthüringer Zeitung

Interview mit Dr. Joachim Graf von Finckenstein, Mitglied der DGÄPC, zum Thema Möglichkeiten und Grenzen der Liposuktion (dpa-Meldung).

Straff und schlank mit einem Pikser

(Grazia, 17.02.2011)

GRAZIA

Dr. Andrea Fornoff, Mitglied der DGÄPC, wird im Magazin Grazia zu abbaubaren Substanzen in der ästhetisch-plastischen Chirurgie zitiert.

Sein Fett weg bekommen

(Altenaer Kreisblatt, 18.02.2011)

Altenaer Kreisblatt

Die dpa zitiert Dr. Joachim Graf von Finckenstein zum Thema Fettabsaugung.

Ein Bild von einem Mann

(Süddeutsche Zeitung, 19.02.2011)

Süddeutsche Zeitung

Männer entdecken Kosmetik und Schönheitschirurgie für sich. Die Redaktion beruft sich auf Zahlen der Deutschen Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie.

Wo die Schönheit endet

(Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, 20.02.2011)

Frankfurter Allgemeine

SONNTAGSZEITUNG

Im Beitrag geht es um die ökologische Qualität von Silikon-Implantaten. Die DGÄPC wird im Zusammenhang mit neuen Methoden der Brustvergrößerung genannt.

Der Traum von der ewigen Jugend

(Saarbrücker Zeitung online, 25.02.2011)

Saarbrücker Zeitung

Die Saarbrücker Zeitung führt ein umfangreiches Interview mit Dr. Sven von Saldern. Im Fokus stehen Trends und Entwicklungen in der Schönheitschirurgie.

Der Traum von der ewigen Jugend

(Pfälzischer Merkur, 26.02.2011)

Pfälzischer Merkur

Der Merkur zitiert Dr. Sven von Saldern. Thema: Trends und Entwicklungen in der Schönheitschirurgie.

Adresse

Deutsche Gesellschaft
für Ästhetisch-Plastische
Chirurgie (DGÄPC)
Münzstraße 18
10178 Berlin

Telefon

030/ 219 159 88

Fax

030/ 219 159 88

www.dgaepc.de
presse@dgaepc.de

Fotos

Kongresshotel Potsdam, Dr.
Taufig, PIXELIO / Michael
Grabscheit

